

PR



FILL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 197 / Mittwoch, 8. September 2021 / 2 Seiten

„Ignatius von Loyola“

Mit dem Profil im September beginnt eine neue Profilreihe. Nach dem wir uns viel Zeit genommen haben um ganz im Sinne der ignatianischen Spiritualität das „Vaterunser“ zu verkosten, wollen wir nun auch in Vorbereitung auf die anstehende Seligsprechung von Philipp Jeningen uns näher mit verschiedenen Jesuiten vorstellen, auseinandersetzen und beschäftigen. Beginnen möchten wir die neue Reihe mit dem Ordensgründer der Jesuiten Ignatius von Loyola.

wichtige Daten im Leben des Ignatius von Loyola



1491 geboren auf der Burg Loyola im Baskenland
ca. 1507-16 als Page am Hofe des königlichen Groß-Schatzmeisters
Juan Velásque de Cuéllar in Arévalo
1517-1521 als Offizier im Dienst des Vizekönigs von Navarra,
Antinio de Manrique, Herzog von Nájera
20.05.1521 schwere Verwundung bei der Verteidigung der Zitadelle vom
Pamplona, zehn Monate Krankenlager
21.-25.3.1522 Lebensbeichte und „Ritterwacht“ auf dem Montserrat
1522-1523 Aufenthalt in Manresa – Zeit der „Dunklen Nacht“ und hoher
mystischer Gnaden
1523 - 1524 Wallfahrt nach Jerusalem
1524 - 1535 Studien in Barcelona, Alcalá und Paris
15.08.1534 Gelübde mit den ersten sechs Gefährten auf dem
Montmartre in Paris

1535 in der Heimat, missionarische Arbeit
1536 - 1537 in Venedig, Studien und Apostolat
24.06.1537 Priesterweihe
Ende 1537 mit Favre und Laínez nach Rom auf dem Weg Vision in La Storta
Nov. 1538 Übergabe der Freundesgruppe an den Papst zum apostolischen Dienst
1539 Beratungen mit den Gefährten im Frangipanihof, Entschluß zur Ordensgründung
27.09.1540 offizielle Bestätigung der Gesellschaft Jesu durch die Bulle „Regimi militantis Ecclesiae“ Pauls III
19.04.1541 Annahme der Wahl zum Generaloberern
22.04.1541 Profess mit den ersten Gefährten in St. Paul fuori le mura
1541 - 1556 im Dienst der Ordensleitung Ausarbeitung der Satzungen
Feb. - April 1544 Geistliches Tagebuch mit dem Zeugnis großer mystischer Gnaden
31.07.1556 stiller Tod
12.03.1622 Heiligsprechung mit Franz Xaver, Philipp Neri und Teresa von Avila

Auszug aus der Homepage der Jesuiten zu Ignatius von Loyola (Jesuiten.org)

In allem leben und dienen

Ignatius ist bis heute ein "Meister der Spiritualität". Man kann für seine geistliche Dynamik einfach einige alte, ursprüngliche und programmatische Formulierungen nennen: "Gott in allem suchen und finden", "Alles zur größeren Ehre Gottes", "mehr", "Den Menschen helfen". Auch der Name "Jesuiten" ist in sich schon ein geistliches Programm: Christsein auf dem Jesus-Weg und auf die Weise Jesu.

Auch in unserer diesjährigen Fußwallfahrt mit dem Thema „Gott in allem suchen“ haben wir auf diese Spiritualität zurückgegriffen, da sie uns noch so viel zu sagen hat. **Was kann uns Ignatius von Loyola mit seinen geistlichen Übungen von damals heute noch sagen?** Lesen wir dazu einen Auszug aus dem Buch von Patriz Hauser – „Philipp Jeningen Ein Jesuit, wie er im Buche

steht“: **„Üben und wieder üben Exerzitien sind geistliche Übungen. Geistliches Üben gab es schon immer in den Religionen, bei religiösen Menschen. Mit seinem Exerzitienbuch, das 1548 offiziell von der Kirche anerkannt wurde, hat Ignatius diesem geistlichen „Training“ eine neue und fruchtbare Gestalt gegeben. Man kann sagen: Das Exerzitienbuch hat mehr Menschen zu Heiligen „gemacht“, als es Buchstaben hat. Eine wundervolle Übertreibung? Philipp Jeningen und viele vor ihm und nach ihm, haben dieses „Übungsbuch“ gebraucht und geliebt.**

„Unter dem Namen geistliche Übungen versteht man jede Art, das Gewissen zu erforschen, sich zu besinnen (meditieren), zu betrachten, mündlich und rein geistig zu beten und andere geistliche Tätigkeiten ... Denn so wie Spaziergehen, Marschieren und Laufen körperliche Übungen sind, gleichermaßen nennt man geistliche Übungen jede Art, die Seele vorzubereiten und dazu bereit machen, alle ungeordneten Neigungen von sich zu entfernen, und nachdem sie abgelegt sind, den göttlichen Willen zu suchen und zu finden in der Ordnung des eigenen Lebens zum Heil der Seele,“so schreibt Ignatius in sein Exerzitienbuch.

Exerzitien wollen also – heute noch – eine Hilfe dazu sein, dass das Leben glückt und der Mensch zu Gott findet. Man kann sich an Augustinus erinnern, der schrieb „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.“ Wer Exerzitien macht, lässt sich darauf ein, mit Jesus unterwegs zu sein, ihn zu erkennen und sich dadurch, wie die Jünger, wandeln zu lassen, Freund Jesu zu werden.

Kann man das sagen: üben, trainieren, exerzieren im Glauben? Paulus hat keine Hemmung, solch ein Bild zu gebrauchen; er redt vom Laufen um einen vergänglichen oder um einen unvergänglichen Preis (vgl. Kor 9,24-27).

Karl Rahner sagt: „Auch die Frömmigkeit von morgen ist der Geist wahrer christlicher Frömmigkeit nur getreu und gehorsam, wenn sie den Mut zum Geplanten, Geübten, Geformten, zur Übung hat und sich nicht in eine gestaltlose Gesinnung auflöst. Es gibt keinen Geist ohne Leib, es gibt kein ernsthaftes religiöses Leben, ohne dass der Mensch sich selbst eine Norm und Regel, Übung und Pflicht setzt.“

Philipp Jeningen hat sich Übung und Pflicht gesetzt und sich in Pflicht nehmen lassen. Er ist ein Frommer für heute und für morgen! Seine Tagebuchnotizen über seinen Tagesverlauf im Dienst als Volksmissionar lassen erkennen, wie trainiert und diszipliniert er, der Sohn des heiligen Ignatius, war. Hier werden sie deutlich, die Zeichen innerer Freiheit und Tugend. Um „Seelen zu gewinnen“ hat es sich selbst trainiert. Er wollte mit seiner ganzen Person nichts anderes als Werkzeug Jesu Christi sein.“

Das Hingabegebet

Es gibt viele Weisen, einen Text, ja ein menschliches Leben in Worten zusammenzufassen: Ein Testament, ein Merksatz, eine Präambel, ein Glaubensbekenntnis, ein Nachwort kann dies tun. Aber am persönlichsten geschieht es wohl in der Form eines Gebetes. Ein solches Gebet, das nicht nur einen Text, nämlich das Exerzitienbuch, sondern zugleich die Lebensdynamik des Ignatius von Loyola zusammenfasst, ist das Hingabe-Gebet, das

„Suscipe“. Es steht im Exerzitienbuch in der Schlussbetrachtung „zur Erlangung der Liebe“ (234):

„Nimm hin, Herr, und empfangen meine ganze Freiheit, mein Gedächtnis, meinen Verstand und meinen ganzen Willen, meine ganze Habe und meinen Besitz; Du hast es mir gegeben, Dir, Herr, gebe ich es zurück; Alles ist Dein, verfüge nach Deinem ganzen Willen; Gib mir Deine Liebe und Gnade, das ist mir genug.“

Wer dieses Gebet verstehen kann, der spürt den geistlichen Pulsschlag von Ignatius.

TERMIN der action spurensuche

ABENDGEBET in der Basilika St. Vitus, Ellwangen am Mittwoch, 21. September 2021 um 19:00 Uhr. Dieses Abendgebet wird auch als Telefonkonferenz übertragen. Zugangsdaten dazu siehe Wallfahrtsheft 2021!

PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL Ausgabe 197 wurde von Ursula Krämer erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de.

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“ VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalb IBAN: DE73614500500110621836